

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke



№ 118

Detmold, Sonnabend, den 20. Mai 1916

149. Jahrgang

Deutscher Tagesbericht.

10.5. Großes Hauptquartier, den 19. Mai 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem westlichen Maasufer wurden die französischen Gräben beiderseits der Straße Haucourt-Esnes bis zur Höhe der südlichen Spitze des Tamarob-Waldes genommen und

9 Offiziere und 120 Mann zu Gefangenen gemacht.

Ein erneuter feindlicher Angriff gegen die Höhe 304 brach unter sehr erheblichen Verlusten für den Feind zusammen.

Auf dem östlichen Maasufer steigerte sich zeitweise die gegenseitige Artillerie-Tätigkeit zu großer Stärke.

Die Flieger-Tätigkeit war auf beiden Seiten groß. Oberleutnant Boelde schoss das 16. feindliche Flugzeug südlich von Nivoy ab.

Bahnhof Lunéville, sowie Bahnhof, Luftschiffhalle und Kasernen bei Epinal wurden mit Bomben belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Ein Flugzeugschwader griff die feindlichen Lager bei Rufus-Causica-Mihalova und Saloniki an. Oberste Fliegerleitung.

Oesterreich-ungarischer Bericht.

Bisher über 10 000 italienische Gefangene.

10.5. Wien, 19. Mai. Amtlich wird gemeldet:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die an der Füssen-Landischen und Rätischer Front eingetretene Feuerpause hielt im allgemeinen auch gestern an. Heute früh wurden zwei feindliche Angriffe auf die von unseren Truppen unlängst genommenen Stellungen östlich Monfalcone abgeschlagen.

Eins unserer Seeflugzeugschwader belegte die Bahnhofsanlagen von San Giorgio di Rogaro und die feindliche Seeflugschiffstation nächst Grado erfolgreich mit Bomben.

Die Schlacht an der Marne.)

In den ersten Septembertagen 1914 hielt die Welt den Atem an. In der Heimat begann schon das Streben, wie lange sich Paris wohl noch halten könne. Mit mehr als vier Wochen rechnete kein Mensch. Da hörte man am 4. September, dass die deutsche Armee die Marne erreicht habe. Die Marne war das erste Gefäß, das den Feind zum Sinken brachte. Die Berichte der folgenden Tage brachten kurze und veraltete Kunde von schweren Kämpfen unter den Mauern der Weltstadt. Der Jubel des Volkes verflüchtete sich. Man ahnte ein dumpfes, gewaltiges Ringen zwischen zwei gigantischen Heeresmassen. Das lange Warten fand endlich am 10. September sein Ende durch die Nachricht des Generalquartiermeisters von Stein, die erste Armee habe den Rückzug angetreten, ohne vom Feinde verfolgt zu werden; sie habe dabei 5000 Gefangene und zahlreiche erbeutete Geschütze mitgenommen. Man stand vor einem neuen Rätsel. Die mit den glühenden Herzen dabei redeten von einer verlorenen Schlacht, die Unerwartungen aber blieben dabei, dass der Feind sich nicht aus der Schlacht zog, sondern sich auf dem Rückzug befand; jeder Feldherr würde sich das Schlachtfeld wohl selber aussuchen dürfen, das ihm beliebte. Durch Paris aber und durch ganz Frankreich ging ein Rufen und Schreien über den gewaltigen Sieg an der Marne, das man nicht anders erklären konnte. Der Mann, der bis zu uns herüber, so dass mancher Augenwinkler und Wächter im ringenden Deutschland meinte, etwas mühte half doch an unserer großen Niederlage sein.

Was hat es auf sich mit diesem gewaltigen Sieg der Franzosen?

Cher, wenn Ihre gebührt, auch wenn es der Feind ist.

*) Wir entnehmen diesen Artikel dem soeben bei der französischen Verlagsanstalt in Stuttgart erschienenen Buchlein von Anton Fendrich: „Der Marne-Schlacht bis zum Fall Antwerpen“. Preis 1 Mark. Fendrichs glänzende und geistreiche, dabei volkstümliche Schilderung ist aus seinen früheren Kriegsschriften bekannt, so dass sich auch diese packenden Schilderungen von selbst empfehlen.

An der süditalienischen Front gewann unser Angriff unaufhaltbare Raum. Auf dem Armentera-Mass wurden sechs italienische Angriffe abgewiesen. Unsere zwischen dem Aftach- und dem Lain-Tal vorgerückten Kräfte unter Führung Sr. I. u. I. Hoheit des Feldmarschall-Lieutenants Erzherzog Karl Franz Joseph trieben den Feind an der ganzen Front weiter zurück und ebendort schickte heute früh der italienische Panzerwerke Campomolon und Tororo. Zwischen Lain- und Brand-Tal (Ballarfa) erreichten unsere Truppen den Nordrand des Col Santo. Im Etschtal mußten die Italiener die Orte Marco und Mori räumen. Die Zahl der seit Beginn unseres Angriffs gemachten Gefangenen hat sich auf über 10000 Mann und 196 Offiziere, die Beute auf 51 Maschinengewehre und 61 Geschütze erhöht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs. v. Gofer, Feldmarschall-Lieutenant.

Politische Wochenschau.

Ende es Friedensschälmeien oder Kriegsschmelzen, welche die Herren Grey und Poincaré erklären ließen? Sowohl der britische Minister des Auswärtigen wie der Präsident der französischen Republik sprachen vom Frieden. Aber freilich, der letztere will ihn diktieren, und der erstere verlangt, daß Deutschland sich für bereit erkläre. Das ist jedenfalls ein sehr eigenartiges Verhalten angesichts der Tatsache, daß der Völkerverbund auf allen Kriegsschauplätzen geschlossen ist und die Mittelmächte ungeheure Landstreifen als Raubpländer in Händen haben. Aber immerhin, von der Friedensmetaphertheorie haben sowohl Grey wie Poincaré Abstand genommen. „Wir sind nie so verrückt gewesen, wir wollen nichts dergleichen“, versichert Grey, indem er seinen Meister Asquith zitiert. „Aber während Poincaré so verrückt bleibt, angehängt der französischen Niederlagen noch immer nach dem Loch in den Bogen zu starren, hält doch auch Grey nach an einem der britischen Kriegssiele fest, nämlich an der „Unschädlichmachung des deutschen Militarismus“. Das ist wiederum sehr sonderbar, denn, wenn er der Militarismus bekämpfen will, hätte er gerade jetzt, nachdem das englische Unterhaus die Wehrpflicht in dritter Lesung mit 280 gegen 38 Stimmen angenommen hat, die beste Gelegenheit im eigenen Lande.

Aber Sir Edward Grey gehört überhaupt zu den Menschheitsbegeisterten, die nur „nach außen“ arbeiten. Er würde, so versichert er, sich freuen, das deutsche Volk frei zu sehen, und er glaubt nicht, daß England und die Welt die Freiheit verheissen soll, während wir doch eine „made in Germany“ vorziehen. Wenn die Engländer aber wirklich Nationen befreien wollen, hätten sie so herrliche Gelegenheiten dazu im Bereiche des britischen Imperiums. Da sind zunächst die Iren, die zu befreien England keine Neigung zeigt, sondern deren Aufstand es mit blutiger Hand unterdrückt. Die Todesurteile gegen die Rebellenführer und das Ver-

fahren gegen Sir Roger Casement bilden eine ebenso deutliche Erklärung zu Grey's Befreiungstheorien wie die unerbittliche, brutale Gewalttätigkeit, mit der John Bull die Würgung in Indien durch Feuer und Schwert unterdrückt. Gernicht zu reden von den arg unterdrückten Neutralen, allen voran Griechenland, die ein weiteres Beispiel dafür bilden, wie Wilson die Befreiung der Nationen aufstellt.

Ebenso daraus, daß England so viel Truppen nicht zur Befreiung, sondern zur Unterdrückung der Nationen — siehe Irland, Indien, Ägypten usw. — braucht, erklärt es sich, daß von den britischen „Millionenheeren“ so wenig für die Bundesgenossen, für die vor Verdun hart bekränkten Franzosen übrig bleibt, so wenig, daß sogar die Londoner Presse trotz der Verurteilung kühnen Lachel darüber äußert. Die Pariser Zeitungen aber fragen immer befohrter, „wo bleiben die Bundesgenossen“, und sie meinen, daß die ergebnislosen Wirtschaftskonferenzen keinen Erfolg bilden für die mangelhafte Unterstützung durch England, für die ausgebliebene neue Offensiv-Auflands und für die verweigerte Hilfe Italiens.

Die armen Italiener! Sie sollen den Alliierten zu Hilfe eilen und können sich selbst helfen. Sie sollen Truppen zur französischen Front entsenden und bekommen doch hinreichend Prügel auf der gesamten Front vom Monjo bis zu den Alpen. Besonders an der letzteren. Im Sueskanal hat sich schon das Blut gewendet, und unmittelbar vor dem Jahrestage des italienischen Treubruchs sind dort die Oesterreicher zu einer Offensive geschritten, die ihnen einen glänzenden Erfolg, eine reiche Beute an Gefangenen und Geschützen einbrachte. Hat doch sogar Cabotina, der Sieger — in den Generalstabshandbüchern, diesmal seinen Mißerfolg, wenn auch in sehr verkürzter Weise einräumen müssen, wobei er nicht einmal die übliche Entschuldigung durch schlechtes Wetter hatte. Unter diesen Umständen müssen alle Verbände der Bundesgenossen, Italien zu weiteren Kriegseinsparungen zu pressen, als fruchtlos angesehen werden; in ihrem heiligen Egoismus meinen die Regelmacher, daß sie an ihren heimatischen Prügelein genug haben. Und offenbar sind in dieser Beziehung jetzt auch die beiden alten Gegner Cabotina und Giolitti einig.

Da von den Alliierten und Trabanten nicht mehr zu hören ist, da Griechenland die Durchfuhr serbischer Truppen auf den griechischen Bahnen erfolgreich abgewehrt hat, da Rumänien sich durch die russischen Proteste gegen das Gendarmat mit Deutschland und der Donaumonarchie nicht einschüchtern läßt, und da in Schweden durch den Ausbruch des Konflikts eine entschieden vierverdrängte Stimmung herbeigeführt wurde, so erkennen die britischen Staatsmänner, daß in Europa nichts mehr zu holen ist. Deshalb eifriger setzen sie alle Hebel in Bewegung, um die Nordamerikanische Union doch noch auf ihre Seite zu ziehen. Aber während der Unterseebootkrieg mit Deutschland wenigstens fürs erste beilegt ist, wird jetzt aus Washington berichtet, daß Wilson, trotzdem er so sehr durch Wahlgeschäfte in Anspruch genommen ist, einen ernstlichen Einspruch gegen England vorbereite. Wir wollen abwarten, ob der Präsident für solche Vorbereitungen wirklich Zeit findet neben den Wahlvorbereitungen des Präsidentenwahlkampfes.

Es war, als ob das Vaterland selbst zu seinen Söhnen spräche. Wie Mühseligkeit, und die Hoffnung, die „Barbaren“ aus dem Land zu werfen, erfüllte die Brust eines jeden französischen Soldaten vom kleinsten Gemeinen bis zum Anführer. Aber Zoffe verließ sich nicht nur auf die Hebelkraft. Er stützte die Menschenmauer hinter der Marne so gut er konnte. Belfort mußte seine ganze 7. Armee hergeben. Sie wurde in endlosen Militärlagern herbeigeführt und auf die 4. und 9. Armee verteilt. Die Hälfte des Pariser Besatzungsheeres mit zahllosen Batterien und Festungsmörsern wurde in den linken Flügel gestopft. Die langen englischen Schiffe, die gerade noch zur Zeit über den Kanal gebracht worden waren, vollendeten die Fernwartungskraft der französischen Front. Die französischen Armeen verteilten sich am Mittag des 5. September folgendermaßen auf die Frontlinie vom Pariser Becken bis hinüber zum Dicht des Argonnewaldes: Den linken, äußersten Flügel bildete die 9. Armee

Ein Regierungszeuge über die Organisation der Revolte.

Amerikanische Unterstützungsgelder.

Haag, 19. Mai. Reuter meldet aus London:

Die königliche Untersuchungskommission über den Aufstand in Irland hat gestern mit ihrer Arbeit begonnen. Sir Mathias Nathan, der frühere Untersekretär für Irland, wurde als erster Zeuge vernommen. Er verlas eine Erklärung, in welcher die Tätigkeit derjenigen Personen, die Redmond feindlich gegenüberstanden, beschrieben wurde. Dieser Bericht befaßt sich mit der Organisation der sogenannten irischen Freiwilligen. Von den 480 000 ursprünglichen nationalen Freiwilligen hätten sich nur 11 000 den unloyalen Freiwilligen angeschlossen, die, als der Aufstand ausbrach, ungefähr 15 000 Mann stark waren, wovon sich etwa 3000 Mann in Dublin befanden. Zu letzteren müsse man noch das sogenannte Bürgerheer hinzuzählen, von denen sich in Dublin ebenfalls etwa 3000 Mann aufhalten. Die Leiter des Bürgerheeres predigten Gewalt und wurden hierbei durch die irischen republikanischen Führer, eine kleine Handvoll Leute, von denen einige schon zu Zwangsarbeiten verurteilt waren wegen der Vorgänge im Jahre 1883, unterstützt. Sie standen in enger Verbindung mit der irischen Organisation in Amerika, von der sie Geld erhielten, obwohl es seit September 1914 nicht möglich gewesen ist, festzustellen, in welcher Weise dieses Geld nach Irland kam. Die fraglichen Gelder wurden zum Druck von aufrührerischen Zeitungen, Proklamationen und zu Propagandazwecken verwandt. Auch Revolbol wurden in großer Anzahl in Gepäckstücken von Reisenden nach Irland eingeschmuggelt. Auch mußten die Irländer Munition zu erwerben, wenn auch nicht in großem Umfang. Gegen Ende 1914, als Redmond die Irländer zum Eintritt in das englische Heer aufforderte, leisteten die Sinn-Freier öffentlichen Widerstand, wodurch ihre aufrührerische Tendenz offen zutage trat. Seitdem wurden sie scharf überwacht und es wurde besonders die Einfuhr von Waffen streng kontrolliert. Trotzdem, bemerkte der Zeuge, habe er selbst gegenüber dem Generaladjutanten des Vizekönigs von Irland seiner Meinung dahin Ausdruck gegeben, daß er trotz der Rührigkeit der irischen Freiwilligen nicht glaube, daß ihre Leiter einen Aufstand planten, da sie nach seiner Meinung hierzu auch nicht über genügend Waffen verfügten. Auch die Mehrheit des irischen Volkes sei den englischen Behörden nicht feindlich gesinnt. Die Behörden hätten daraufhin keine Versuche gemacht, die unloyalen Freiwilligenorganisationen zu unterdrücken, weil sie glaubten, daß dies zu Blutvergießen und zum unmittelbaren

des Generals Maunoury, des Mannes aus Stahl, wie die Pariser ihn nennen. An sie schlossen sich schließlich die Engländer unter dem Feldmarschall French. Einmal von ihm stand French d'Esperay mit der 5. Armee. Deren rechter Flügel bog sich leicht nach Nordost auf und bildete mit der 9. Armee des Generals Foch das starke Zentrum der französischen Linie. Die Fortsetzung nach Osten machte die 9. Armee unter dem General de Langle de Carth. Den leicht angeordneten Halbkreis nordöstlich bis unter die Panzerlinie von Verdun vollendete die 3. Armee unter General Cerrail. Den rechten „Trichter“, wie die Franzosen diese Front nannten, in den das Blut der ganzen deutschen Armee fließen sollte. Seine Wände waren am stärksten auf dem linken Flügel, der voraussichtlich den stärksten Druck ausüben mußte. Und so setzte Zoffe alles auf eine Karte.

Ob er das Spiel des Gegners durchschaute? Ob er nicht zu früh seine Front zum Stehen brachte, weil die flüchtige Regierung ihn dazu drängte? Man hatte ihn schon auf den Namen des Fabius Cunctator gekauft. Ob er sich nicht allzu hastig um den Ruhm dieses siegreichen Hinausziehens gebrannt hat?

Man das beurteilen zu können, muß man wissen, was die oberste deutsche Heeresleitung erreichen wollte. Die Schlacht von Tannenberg war schon geschlagen, als Klud seinen Vormarsch zum Borkum steigerte. Vielleicht war es trotz der im Osten gleich nach Tannenberg überall wieder in neuen Massen herankommenden Russen doch nicht ausgeschlossen, das französische Heer in einer einzigen gewaltigen Schlacht einzufahren und zu zermalmen. Wie aber, wenn die Heeremacht der vereinigten Franzosen und Engländer zusammen mit ihren dunklen Hilfssoldaten noch zu groß sein sollte? Wenn die Trennung der deutschen Front von ihrer Versorgungsbasis, die Entfernung des deutschen Heeres von den Clappen so groß werden sollte, daß die Gefahr der Isolierung drohte?

Zwischen diese zwei Möglichkeiten schob sich ein Plan, so genial und wunderbar, daß ihn erst spätere Tage in seiner ganzen Größe werden erfassen können; ein Plan, in den jede der beiden Möglichkeiten paßte, wie zwei gleiche Schrauben in eine gemeinsame Mutter.

Aber greifen wir nicht vor. (Fortf. folgt.)

er breitere
 der Freize
 Stabten
 indermit
 Mittel nicht
 ndsfiß muß
 un wird die
 und noch
 der sozialer
 eßensstätt
 der nach
 trale teilt
 die An
 freßfrei
 isen. Die
 ist nur
 agentierten
 preis der
 schlich End
 te groß
 tischen Ver
 ; hier-
 Ware aus
 dem Aus
 nicht in
 terderob-
 welsche aus
 ne für die
 Verkaufte
 upen und
 300 Mk.
 termittel-
 Graupen-
 ungen an-
 zu machen.
 upen soll-
 ren, welche
 zu made.
 ubringen,
 ntral-Ein-
 dach um in-
 d.
 mit der
 Staats-
 r. Einen
 gliebern
 mme von
 mit herz-
 rben von
 Seereslei-
 Stadt he-
 n Tages-
 zu brin-
 chen über-
 deutfame
 erworden ist,
 in Detmold
 der Anlauf
 Gold und
 ummen. Es
 es, wo das
 es bezahlt
 hat unferer
 gonnend und
 es vermag,
 damit seine
 leg über die
 den Traben
 hat, der
 otel Extern-
 i. Mai, ab-
 onn der in
 on 12 Weber
 ene Garlen
 auf das
 endet. Feine
 in ihrem
 mer jeines
 das Fieser-
 enen Raum
 urück.
 agt. Alles
 na, man
 ichte man
 bauenden
 in seinem
 selbst, was
 en, dessen
 war seine
 wie Ge-
 lting, du
 es Vaters,
 chridtigen,
 fuchte nach
 den Papiere
 den feucht,
 epte eine
 und Peit
 loben. So,
 te, ihn
 durch ein
 unter dem
 er in einem
 der den
 pflichtigen
 der den Un-
 ten Schrift-
 igen aus-
 nat ...
 leiten wird
 ., Baar
 mich soll
 er noch
 a mag ...
 , damit ich
 n wie den
 m Secunda

Wiewerde ich
bei einer aus Anlass des Krieges
erlittenen Beschädigung
versorgt?
Ein Merkbuch für jeden Krieger
von
Demmig
Rechnungsrat u. Gehheimer expedierender Sekretär der
Pensions-Abteilung des Kgl. Preuß. Kriegsministeriums
Preis 35 Pfg.

Mit amtlicher Genehmigung
zu beziehen durch die
Meyersche Buchhandlung, Detmold
Hermannstrasse 39.

Eigene Drahtnachrichten der Pipp. Landes-Zeitung.

Diese Behauptung ist unrichtig. Das Kaiserliche Konsulat in Johannesburg (Südafrika) hat im Juni 1911 über den Vorfall an den Reichskanzler berichtet. Auf einem der englischen Dampfer, die in Kapstadt aus Southamton ankommen, fuhr unter anderem Brigadegeneral Tomenson. Dieser erklärte einem der Mitreisenden, Lord Roberts habe ihm wenige Tage vor seiner Abreise versichert, daß in diesem oder nächsten Jahre Krieg zwischen Frankreich und Deutschland ausbrechen werde, in dem England

Clemenceaus Kritik.

In Basel, 20. Mai. Clemenceau hat vorgeschlagen, die Rede zu befehlen, die Präsident Bocard am Sonntag in Nancy gehalten hat, und die den Worten gipfelte, daß Frankreich nicht den Frieden wolle, den Deutschland anbiete, sondern daß es war bis Deutschland um Frieden bitte und die Bedingungen Frankreichs annehme. Clemenceau schreibt da

Zurückkehrende Missionare.
 In St. Petersburg, 20. Mai. Der „Roterbaumische Con-
 rant“ meldet, daß vorerster Nacht der Dampfer „Rissna-
 aus“ mit deutschen und österreichischen Frauen, die
 nebst ihren Männern, meist Missionare, aus Indien abge-
 wiesen wurden und am 30. März aus Bombay abgerei-
 set waren, angekommen ist. Die Männer bleiben vorläufig in
 England, die Frauen reisen heute über Genua weiter.

Für den gesamtten Inhalt verantwortlich Max Staer
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuch
druckerei in Detmold.

Meyersche Hofbuchhandlung, Detmold
Hermannstrasse 20.

and activities. - (Continued from last page)

Gewerbmäßig. Stellenverm.
Dannover, Ballhofstr. 16
Telefon: Süd 5014. (1170)

Dampfsiegelei Abld
bei Einbilden.

1 Inferieren bringt Gewinn!

Todes-Anzeige.

Tief erschüttert erhalten wir die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Sohn, unser guter Bruder, der

Wilh. Pulver

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. und des Kaiserlich-Lippischen Kriegsverdienst-Kreuzes

am 5. Mai 1916 den Heldentod gefunden hat.

Er folgte seinem vor 14 Jahren auf dem Felde der Ehre gefallenen Bruder Hermann.

In tiefem Schmerz:

Familie Carl Pulver.

Hechenbruch, 18. Mai 1916.

Fern ist dein Grab, tief unser Schmerz; Nun ruhe sanft, du geliebtes Herz.

Todes-Anzeige.

Dienstagmorgen 2 1/2 Uhr starb nach längeren Leiden der

Ziegelmeister Fr. Hütte

im Alter von 73 Jahren.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme an

Familie Koiser, Bello.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden, im fast vollendeten 84. Lebensjahre, unsere liebe Mutter, Großmutter und Tante

Fran Johanne Berkenkamp

geb. Helweg.

Allen Freunden und Bekannten zeigt dies im Namen der trauernden Hinterbliebenen an:

F. Berkenkamp.

Bielefeld, den 19. Mai 1916.

Die Beerdigung findet am Montag, den 22. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Kirche in Stapelage i. L. aus statt.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen, für die tröstlichen Worte des Herrn Pastor König am Sarge sagen wir allen Beteiligten auf diesem Wege herzlichen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

S. Schauf.

Bad Meinberg, den 19. Mai 1916.

Danksagung.

Für die uns in so herzlicher Weise erwiesene Teilnahme bei dem Heimgehen unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren aufrichtigsten Dank.

Herrn Detmold, Neubrandenburg, 20. Mai 1916.

Familie Krüger.

Trauer-Briefe

und

Danksagungs-Karten

heißt schnell u. billig

Meyers Hofbuchdruckerei

Detmold, Leopoldstr. 12.

Junii verleiht!

Dr. med. Hermann

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren- und Augenkrankheiten.

Hammeln, Detmoldstr. 2

Telefon 488.

Badeeinrichtung

mit Gas zu laufen gerüst.

1400 Gachstr. 14.

Haus- und Gartengeräte

Wagen und Kutschen, Kisten, Koffer, etc.

1197 Rth. Gachstr. 14.

Strohsäcke

frei gepreßt, empfiehlt

1197 Rth. Gachstr. 14.

Seberverfertigung

gemachten Reinit

(Gontherstraße) zu haben bei

Dr. Gachstr. 14.

Klapp-Kamera

aus erhalten, zu kaufen

1197 Rth. Gachstr. 14.

Wagen

gebraucht oder neu

1197 Rth. Gachstr. 14.

Tischler

aus für Heimarbeit.

Höflich Möbelwerke

Detmold.

Tischler

für den Drehschleifsteinbau

gegen hohen Lohn.

F. Ottomeyer

Maschinenfabrik 1191

Steinheim i. Westf.

Maurerpolier

mit einer Kolonne von

6-7 Maurern

für dauernd sofort gesucht

gegen hohen Lohn.

Joh. Schultze

Bielefeld Wittenburg

(Westf.)

Streichholz

gegen hohen Lohn.

H. Berentkamp

in Bielefeld

a. d. Wilhelmstr. b. Berlin.

Ziegelarbeiter

gegen hohen Lohn eingestellt.

W. Frick, Ziegelmeister

Detmold a. d. Löhne.

„Frische Quelle“

• Hiddesen. •

Konzert.

Sonntag, 28. Mai:

ausgeführt von Mitgliedern

des I. Orchesters.

Anfang 4 Uhr.

Die Toten reden.

Drama in 4 Akten.

von der Feder, so der

Ged. Gump.

Unter dem deutschen

Drama in 4 Akten.

von der Feder, so der

Ged. Gump.

„Deka“

bei den hohen Kaffee-

preisen

feinste Kaffee-Ersatz-Mischung

mit Zusatz von sehr gutem Bohnenkaffee.

Hergestellt in der

Detmolder Kaffee-Rösterei

Erst Avenhaus.

Zu haben in den meisten Geschäften.

Friseur

ein Bedürfnis geworden,

die Preise

um ein Geringes

zu erhöhen.

Ma- und Verkauf

von ent erhaltener

Rechts u. Möbeln

Krummstraße 38.

Badeinrichtung

mit Rohreileitung und

Sanitär zu verkaufen.

1197 Rth. Gachstr. 14.

Ma- und Verkauf

von ent erhaltener

Rechts u. Möbeln

Krummstraße 38.

Badeinrichtung

mit Rohreileitung und

Sanitär zu verkaufen.

1197 Rth. Gachstr. 14.

Ma- und Verkauf

von ent erhaltener

Rechts u. Möbeln

Krummstraße 38.

Badeinrichtung

mit Rohreileitung und

Sanitär zu verkaufen.

1197 Rth. Gachstr. 14.

Ma- und Verkauf

von ent erhaltener

Rechts u. Möbeln

Krummstraße 38.

Badeinrichtung

mit Rohreileitung und

Sanitär zu verkaufen.

1197 Rth. Gachstr. 14.

Hotel „Externsteine“

(Besitzer G. Ulrich.)

Sonntag, den 21. Mai 1916

Großes Militär-Konzert

der Kapelle des I. Ersatz-Bataillons Metzger-Infanterie-

Regiments Nr. 88.

Leitung: Musikleiter Wilhelm Arnold.

Anfang 4 Uhr. Ende 7 Uhr.

Eintrittspreis M. 0,50, Militär v. Feldw. abwärts M. 0,30.

Café Thunseld, Hiddesen.

Am Sonntag, den 21. d. Mts.

bei günstigem Wetter:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des II. Ersatz-Bataillons

Infanterie-Regiments 55 unter persönlicher Leitung des

Herrn Kapellmeisters Lehmann.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Wirk auf sehr

mit der Feder, so der

Ged. Gump.

Unter dem deutschen

Drama in 4 Akten.

von der Feder, so der

Ged. Gump.

Hermann Müller

Spezialgeschäft für sämtliche Militärbedarfartikel u. Effekten

Detmold

gegenüber

der neuen Kaserne III

Telefon Nr. 26

Paderborn

gegenüber d. Postamt

Detmolderstraße 88

F. Ottomeyer Maschinen-Fabrik Steinheim i. W.

gegründet 1862.

Dampfmaschinen - Strömungen

Fahrbare Lokomobilen - Zuglokomobilen

Motor-Druckmaschinen

Große Reparatur-Werkstatt.

Spezialität: Reparatur von Lokomobilen u. Dampfmaschinen, Bau von Feuerbohrern etc.

Ständiges Lager in gebrauchten Dreschmaschinen und Lokomobilen.

Landwirtschaftl. Maschinen aller Art.

Nur bestbewährte Fabrikate:

Mähmaschinen, Brüllmaschinen, Dreschmaschinen, Sämaschinen, etc.

Goldschränke

feiner, harter u. biegsamer, neu u. gebraucht, worunter viele Gegenstände und erhaltene Waren, sehr billig abzugeben.

Bielefeld, Ritterstr. 57, Adolf Heine.

Heide, Flachs und Wolle.

die sich zum Verarbeiten eignen, findet man am besten an der

Weberei C.W. Lohmann in Hameln.

Einmengen für 1 St. Gede u. Maßwaren aller Art, Qualität nur 10 Pfennig. Für 1 St. Gede u. Maßwaren aller Art, Qualität nur 10 Pfennig. Für 1 St. Gede u. Maßwaren aller Art, Qualität nur 10 Pfennig.

Gebr. Sack

kleine grüne Stachelbeeren, alle Sorten, sehr billig abzugeben.

Ernst Moser

Konferven- und Marmeladen-Fabrik

Detmold, Auktionshalle

Eisenvitriol, Nickerichpulver

bei abzugeben

A. Seibmann,

478

Schölar.

Helmholz-Pianos

bestenfalls in Ton, Spielart, solider Bauart u. Gehäuse.

Leopold Plaf, Lage

Hiddesen, Straße 23

Vortragung des Lippischen Landes-Liedes

Annahme-Annahme

Leopold Plaf, Lage

Hiddesen, Straße 23

Vortragung des Lippischen Landes-Liedes

Annahme-Annahme

Die Beugungsfähigkeit für Schichten und

Dauerwerk

auf Grund unserer Befundung vom 1. d. M. werden am Dienstag, den 22. d. M., in der Stadt-Verwaltung 3 and 4 Uhr, am 21. d. M., in der Stadt-Verwaltung 3 and 4 Uhr, am 21. d. M., in der Stadt-Verwaltung 3 and 4 Uhr.

Die Beugungsfähigkeit für Schichten und

Dauerwerk

auf Grund unserer Befundung vom 1. d. M. werden am Dienstag, den 22. d. M., in der Stadt-Verwaltung 3 and 4 Uhr, am 21. d. M., in der Stadt-Verwaltung 3 and 4 Uhr, am 21. d. M., in der Stadt-Verwaltung 3 and 4 Uhr.

Die Beugungsfähigkeit für Schichten und

Dauerwerk

auf Grund unserer Befundung vom 1. d. M. werden am Dienstag, den 22. d. M., in der Stadt-Verwaltung 3 and 4 Uhr, am 21. d. M., in der Stadt-Verwaltung 3 and 4 Uhr, am 21. d. M., in der Stadt-Verwaltung 3 and 4 Uhr.

Die Beugungsfähigkeit für Schichten und

Dauerwerk

auf Grund unserer Befundung vom 1. d. M. werden am Dienstag, den 22. d. M., in der Stadt-Verwaltung 3 and 4 Uhr, am 21. d. M., in der Stadt-Verwaltung 3 and 4 Uhr, am 21. d. M., in der Stadt-Verwaltung 3 and 4 Uhr.

Die Beugungsfähigkeit für Schichten und

Dauerwerk

auf Grund unserer Befundung vom 1. d. M. werden am Dienstag, den 22. d. M., in der Stadt-Verwaltung 3 and 4 Uhr, am 21. d. M., in der Stadt-Verwaltung 3 and 4 Uhr, am 21. d. M., in der Stadt-Verwaltung 3 and 4 Uhr.

Die Beugungsfähigkeit für Schichten und

Dauerwerk

auf Grund unserer Befundung vom 1. d. M. werden am Dienstag, den 22. d. M., in der Stadt-Verwaltung 3 and 4 Uhr, am 21. d. M., in der Stadt-Verwaltung 3 and 4 Uhr, am 21. d. M., in der Stadt-Verwaltung 3 and 4 Uhr.

Die Beugungsfähigkeit für Schichten und

Dauerwerk

auf Grund unserer Befundung vom 1. d. M. werden am Dienstag, den 22. d. M., in der Stadt-Verwaltung 3 and 4 Uhr, am 21. d. M., in der Stadt-Verwaltung 3 and 4 Uhr, am 21. d. M., in der Stadt-Verwaltung 3 and 4 Uhr.

Die Beugungsfähigkeit für Schichten und

Dauerwerk

auf Grund unserer Befundung vom 1. d. M. werden am Dienstag, den 22. d. M., in der Stadt-Verwaltung 3 and 4 Uhr, am 21. d. M., in der Stadt-Verwaltung 3 and 4 Uhr, am 21. d. M., in der Stadt-Verwaltung 3 and 4 Uhr.

Die Beugungsfähigkeit für Schichten und

Dauerwerk

auf Grund unserer Befundung vom 1. d. M. werden am Dienstag, den 22. d. M., in der Stadt-Verwaltung 3 and 4 Uhr, am 21. d. M., in der Stadt-Verwaltung 3 and 4 Uhr, am 21. d. M., in der Stadt-Verwaltung 3 and 4 Uhr.